

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 20 (1960)
Heft: 18

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmindustrie unterzukommen. Dort beginnt dann die eigentliche Ausbildung als Kameramann, was wiederum eine langwierige Lehrzeit bedeutet. Hoffentlich lassen sich unsere jungen Filmbegeisterten durch diese mühevollen Ausbildung nicht abschrecken. Es wird sein wie in jedem Beruf: der Idealismus muß sich auch hier in einem nüchternen Alltag und hartem Einsatz bewähren!

Forderung nach Pauschaleinheit des Film-Auswertungsrechtes

Der Dachverband der Urheberrechtsnutzer, eine schweizerische Vereinigung der an der Nutzung von Urheberrechten interessierten Verbände und Organisationen, tagte am 24. Oktober 1960 in Zürich unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Rechtsanwalt Dr. Th. Kern (Zollikon). Nach Anhörung eines orientierenden Referates von Dr. O. Düby (Zürich), Generalsekretär des internationalen Filmproduzenten-Verbandes, über das in Revision befindliche internationale Film-Urheberrecht, verlangte die Versammlung zuhanden der zuständigen internationalen und nationalen Behörden im Interesse aller Beteiligten die Gewährleistung der Einheit der Verwertung des Filmrechts und die Vermeidung jeder weiteren Aufsplitterung in zahllose gesondert gehandelte Teilrechte. Ferner nahm sie Stellung zu einem Entwurf für ein völkerrechtliches Übereinkommen über die dem Urheberrecht benachbarten Rechte (sogenannte Leistungsschutz- oder Nachbarrechte), das zu den Autorenrechten hinzukommende weitere Rechte zugunsten der ausübenden Künstler, der Schallplattenfabrikanten und der Fernseh- und Radio-Sendegesellschaften, vorsieht.

Bibliographie

Karl Heinrich, Bibliographie Film und Jugend, Frankfurt/Main, Hochschule für Internationale Pädagogische Forschung, 1959, 269 Seiten, DM 10.—.
«Den Anstoß zur vorliegenden Bibliographie gaben die Erfahrungen, die der Verfasser bei der Vorbereitung einer experimentellen Studie über das Problem der Filmwirkung machen konnte. Bei der Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigte sich nämlich, daß eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten ohne ausreichende Berücksichtigung bereits vorliegender Forschungsergebnisse abgefaßt worden war.» Mit dieser Bemerkung kennzeichnet der Verfasser der vorliegenden Literaturzusammenstellung eine typische Situation im Gebiet der Filmwissenschaft. Das liegt nicht zuletzt daran, daß Universitäten und andere Forschungsstätten sich bisher noch nicht genügend des Films angenommen haben. Um so dankbarer nehmen wir diese umfangreiche Bibliographie über das Sachgebiet «Psychologie und Pädagogik des Films» entgegen. Sie umfaßt die deutsche und anderssprachige Literatur, die zu diesem Thema bis Anfang 1958 erschienen ist, und zwar aufgeteilt in fünfzehn Sachgruppen. Ein Verzeichnis der ausgewerteten Sammelwerke und Zeitschriften, ein Sach- und Namenregister sowie ein Verzeichnis der erwähnten Filme beweisen Gründlichkeit und Dienstwillen des Verfassers. Wir können ihm dazu aufrichtig gratulieren. Natürlich wird man sich bei der Benutzung der angegebenen Quellen auf Enttäuschungen gefaßt machen müssen, sind doch manche von ihnen von geringem wissenschaftlichem Wert. Aber beim jetzigen Stand der Erforschung dieses Gebietes konnte hier nur schwer eine qualitative Auswahl getroffen werden. Vielleicht, daß wir sie auf Grund dieser Vorarbeit in den nächsten Jahren erwarten dürfen!